

Lesekurse des Polnischen und Tschechischen für Deutschsprachige sowie des Deutschen für Polen und Tschechen

Von Tomasz G. Pszczó³kowski, Warschau

Im Rahmen der Aktion Lingua LD des von der Europäischen Kommission mitfinanzierten Sokrates-Programms arbeiten seit Anfang 2000 deutsche, österreichische, polnische und tschechische Hochschulen – die Universität Warschau als koordinierende Einrichtung, die Karls-Universität Prag, die Fernuniversität Hagen, die Universität Wien sowie die Europa-Universität Viadrina Frankfurt an der Oder – zusammen an einem Projekt zur Entwicklung von Lesekursen authentischer Texte aus den Sozial- und Geisteswissenschaften. Die Kurse werden voraussichtlich im Frühjahr 2002 auf CD-ROM und in der Netzversion unter dem Titel „Lernen für Europa“ angeboten werden.

Durch die Kurse wird den Studierenden der Sozial- und Geisteswissenschaften und anderen Interessenten die Möglichkeit geboten, sich im Selbststudium das Leseverständnis polnischer und tschechischer Fachtexte aus den besagten Wissenschaften anzueignen. Umgekehrt werden auch Polen und Tschechen analoge Lesekurse des Deutschen angeboten.

Die ursächliche Begründung und der fachliche Hintergrund dieses Projekts entstammen dem Fachbereich für Interkulturelle Studien der Fernuniversität Hagen, an dem auf Grund eines Textvergleichs europäischer Texte erkannt wurde, dass eine angemessene Lesefähigkeit zum Studium authentischer Texte in mehreren Fremdsprachen als Voraussetzung für eine umfassende interkulturelle Kompetenz dringend geboten ist, um einen aus interkultureller und europäischer Sicht fatalen *Circulus vitiosus* zu durchbrechen: Werden nämlich in einem europäischen Studiengang interkulturelle Fragestellungen in ihrer jeweils nationalen Sichtweise miteinander kontrastiert, dann treten zwar die nationalen Perspektiven offen zutage, die inhärenten Ethnozentrismen aber, die es zu relativieren bzw. zu überwinden gilt, bleiben durch die Übersetzung unentdeckt oder werden, vom sprachunkundigen Leser unbemerkt, vom Übersetzer durch die eigenen Ethnozentrismen ersetzt. Ein Beispiel: Völkerwanderung heißt im Polnischen zwar, ähnlich wie im Deutschen, *wędrówka ludów*, im Französischen dagegen *invasion des barbares*, was bereits eine Wertung dieses historischen Prozesses beinhaltet.

Angesichts des Fehlens geeigneter Sprachlehrmaterialien ergab sich für die Fernuniversität Hagen die Notwendigkeit, integrierte Lesekurse zu entwickeln, die das interkulturelle Fachstudium gleichzeitig mit dem Lesenlernen der Fremdsprachen ermöglichen. Dieser Ansatz wurde mit der Entwicklung eines dänischen und eines niederländischen Lesekurses für deutschsprachige Lerner im Rahmen eines Lingua D-Programms an der Fernuniversität Hagen verwirklicht und soll jetzt, unter gleichzeitiger Erweiterung der Textsorte auf europäische Themen der Gei-

stes- und Sozialwissenschaften, auf slawische Sprachen angewendet werden.

Der grundlegende methodische Ansatz der Lesekursentwicklung beruht auf der bewussten Beschränkung auf eine konkrete Textsorte – im vorliegenden Fall wissenschaftliche Texte zu geistes- und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen –, die es gestattet, eine Zielsprache in sehr kurzer Zeit partiell zu erlernen, falls die Hilfsmittel didaktisch entsprechend aufbereitet sind. Dies gelingt, weil sich der Erwerb rezeptiver Lesefähigkeiten wissenschaftlicher Texte in der Regel auf eine reduzierte Formenlehre, eine rudimentäre Grammatik und einen auf zehn- bis zwölf-tausend Wörter reduzierten Wortschatz beschränken wird, der überdies, da er den Fachwissenschaften und/oder der Bildungssprache entstammt, eine große Anzahl von Internationalismen aufweist.

Den Kursen werden in den 70er Jahren erstmals erprobte und in den Folgejahren weiterentwickelte Lesestrategien zugrunde gelegt. Die Lesestrategien entstammen der angelsächsischen Leseforschung und ihrer Rezeption in den Niederlanden, in Dänemark und Deutschland und wurden auf einen niederländischen und einen dänischen Lesekurs für deutschsprachige Lerner in einem früheren Lingua-D-Projekt angewendet und im Fernstudium in Hagen seit März 1999 erfolgreich eingesetzt. Hauptmerkmal des jeweiligen Lesekurses sind die Fachtexte, die in den lesedidaktischen Teilen so angeordnet sind, dass sie inhaltlich und sprachdidaktisch eine akzeptable Lernprogression ermöglichen. Diese Fachtexte beginnen mit kurzen Sätzen und Texten und steigern sich auf maximal 5–7 Seiten. Alle Texte werden von lesedidaktisch relevanten *Pre-, While- und Post-Reading Tasks* begleitet, mit deren Hilfe sich der Lerner interaktiv durch das Textmaterial arbeitet. In einem dritten, reinen Leseteil, der die Originaltexte beinhaltet, werden nur das Wörterbuch sowie das Fachglossar und die Grammatik als Lesehilfe angeboten.

Der lesedidaktische Ansatz beruht auf einem zwischen 1977–1984 in den USA entwickelten „interaktiven Lesemodell“, das von einer Interaktion zwischen Leser und Text ausgeht. Dieses Modell ist eine Mischung zwischen den älteren *Bottom-up-* und den jüngeren *Top-down-* Modellen. Der diesem Projekt zugrundeliegende interaktive Ansatz geht davon aus, dass der Leseprozess interaktiv ist und dass der Lerner sein Vorwissen in Kombination mit dem Dekodieren der Sprache und der textbasierten Information einsetzt, und zwar mit einer starken Konzentration auf das Vokabular/Lexikon. Aus pädagogischer Sicht kommt es also darauf an, den Leser einer zweiten Sprache dazu zu bringen, sein Vorwissen einzusetzen und damit kognitive Ressourcen freizusetzen, die auf das Dekodieren der frem-

den Sprache gerichtet werden. Bedeutung und Verständnis des Gelesenen erschließen sich durch bzw. spiegeln sich in den Leseübungen (*Tasks*). Voraussetzung ist die Entwicklung geeigneter didaktischer Hilfsmittel, entsprechend bearbeiteter Texte bzw. Lektionen sowie einer dem Lerner und seinem Lerntempo angepassten Progression, wofür sich das Selbst- und Fernstudium besonders gut eignen. Fachdidaktisch unterscheidet man zwischen Bereitstellungs-, Verarbeitungs- und Erschließungsstrategien, denen jeweils eine Reihe von Lern- und Arbeitstechniken entsprechen, die in den Übungsaufgaben der Leselectionen operationalisiert werden. Oberstes Gebot der Leseforscher ist es, im Lesekurs nicht Inhalte sondern Fertigkeiten (*skills*) zu vermitteln.

Darüber hinaus begünstigt dieser Ansatz die Interkomprehension, d.h. das synchrone Lernen mehrerer verwandter Sprachen, da die verwandten Wörter erschlossen bzw. die Sinnabweichungen oder „falschen Freunde“ durch eine relativ kurze Liste kenntlich gemacht werden können, während syntaktische oder idiomatische Probleme in einer konzeptbezogenen Lesegrammatik erörtert werden. Der interkomprehensiv sprachliche Ansatz, der in den Lesekursen mit verschiedenen europäischen Sprachen verwirklicht wird, soll das vergleichende und nahezu gleichzeitige Studium mehrsprachiger Fachtexte ermöglichen und beschleunigen. Mit der methodischen Erschließung von zwei germanischen und zwei slawischen Zielsprachen und den entsprechenden Fachtexten wird die Voraussetzung zum lernökonomisch effizienten mehrsprachigen rezeptiven Fremdsprachenerwerb geschaffen. Erste Priorität genießt in diesem Projekt die Entwicklung der partiellen rezeptiven Lesekompetenz, nachgeordnet ist die Möglichkeit, mit Hilfe der Vertonung bestimmter Elemente der Lesekurse als Einstieg auch ein rudimentäres Hörverständnis der jeweiligen Zielsprache zu erwerben. Beim Erwerb von Lesekompetenzen haben die Studierenden beider Sprachfamilien die Möglichkeit, bei entsprechender sprachdidaktischer Ausgestaltung der Lesekurse die verwandten Sprachen Deutsch und Niederländisch bzw. Polnisch und Tschechisch parallel rezeptiv zu erlernen.

Im vorliegenden Projekt sollen rezeptive Lesekompetenzen in einer (für Tschechen) bzw. zwei germanischen Sprachen (für Polen, für die neben einem deutschen auch ein adaptierter Hagerer Lesekurs in Niederländisch entwickelt wird), vermittelt werden. Umgekehrt können deutschsprachige Lerner mit Hilfe eines thematisch bestimmten Lesekurses mit hochaktuellen Fachtexten Lesekompetenzen in einer oder zwei selten gelernten slawischen Sprachen erwerben. Bei Gelingen dieses Experiments sollen in Zukunft auch andere slawische Sprachen wie Slowakisch und Slowenisch erschlossen werden.

Die Kurse sind einheitlich aufgebaut: Jeder Kurs beginnt mit einer sprachpropädeutischen Einführung in die jeweilige Sprache, der eine Kurzgrammatik folgt. Jeder Kurs beginnt mit ganz einfachen Texten von nur wenigen Zeilen,

der Einführungsstufe. Der Lerner findet darin etwa die Beschreibung der Lage eines Landes mit Namen der wichtigsten Städte, Flüsse oder Gebirge. Den Einführungstexten folgen längere Texte von einer halben bis einer ganzen Seite, die bereits mehr Informationen und kompliziertere sprachliche Strukturen enthalten, die jedoch weiterhin noch relativ einfach sind. Auf der dritten Stufe sind es bereits authentische Texte. Zu den einzelnen Kursen werden Lesegrammatiken und Wörterbücher entwickelt, die als Hyperlinks interaktiv abrufbar sind. Die Lesegrammatiken der einzelnen Sprachen bestehen aus jeweils einer kurzen Grammatik speziell für Lesetexte und einer ausführlicheren Grammatik für diejenigen Lerner, die sich mit dem jeweiligen sprachlichen Problem genauer beschäftigen wollen. Die Grammatiken werden in die Texte integriert sein, sie können bei grammatischen Problemen durch Buttons aufgerufen werden.

Die Textauswahl für die deutschen Lesekurse ist abgeschlossen, an der Auswahl tschechischer und polnischer Texte wird noch gearbeitet. Den polnischen und tschechischen Lesekursen des Deutschen wurden zunächst unter anderem Studienbriefe der Fernuniversität Hagen zugrunde gelegt, darunter mit folgenden Themen: Modell Deutschland; „Europäisierung Osteuropas“, Europäische Integration. In den polnischen und tschechischen Texten stehen unter anderem die deutsch-polnischen bzw. deutsch-tschechischen Beziehungen, die Nationalitätenproblematik in Tschechien und Polen, historische und aktuelle Probleme des Multikulturalismus in den beiden Ländern im Mittelpunkt.

Das Projekt ist insofern innovativ, als es bisher keine CD-ROM- oder Netzversionen von Lesekursen gibt, die den Erwerb nur einer Fähigkeit, nämlich des Leseverstehens, in den oben genannten Sprachen fördern würden.

Die Lesekurse beruhen auf folgenden didaktischen Ansätzen, die aufs Engste mit pädagogischen Ansätzen verbunden sind: In den Lesekursen werden von Beginn an systematisch relevante Fachtexte aus den Geistes- und Sozialwissenschaften eingesetzt, speziell aus der Geschichte der Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten, der Nationalitätenproblematik, der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Integration in die europäischen Strukturen u.a. Somit ist von der ersten Lektion an die transnationale Dimension im kulturellen, politischen und interkulturellen Bereich gegeben, die durch vergleichende Studien den Blick auf die europäische Dimension ermöglicht. Durch die Wahl der Sprachen, Texte und Partner wird gezielt auf die künftige EU-Erweiterung abgehoben und die Befähigung der Kursteilnehmer gefördert, die unterschiedlichen Wissenschaftstraditionen und den jeweiligen Diskussionsstand kennen zu lernen.

Was das Lehr- und Lernumfeld der Lesekurse betrifft, so sind sie aufgrund ihrer multimedialen Ausrichtung auf CD-ROM ideale Lehrmaterialien für das interaktive Lernen im individuellen autonomen Selbststudium sowie im institu-

tionalisierten Fernstudium. Lernraum sind der private Bereich des Studierenden oder entsprechend ausgestattete Schulungsräume in den Hochschulen. Angesichts der raschen technischen Entwicklung ist jetzt auch die Erstellung einer Netzversion der Lesekurse vorgesehen.

Die Lesekurse auf CD-ROM und insbesondere in der Netzversion gehören selbstverständlich zur Informations- und Kommunikationstechnologie. Von daher sind die Inhalte der Kurse weltweit zugänglich und tragen damit zur Überwindung der Ethnozentrismen sowie zur Verbreitung des Inter- und Multikulturalismus bei.

Informationen über die Lesekurse werden zunächst auf der Webseite www.fernuni-hagen.de/SPRACHEN zugänglich sein.

***Prof. Tomasz G. Pszczó³kowski** ist außerordentlicher Professor am Institut für Germanistik der Universität Warschau und leitet dort die Abteilung für Kulturkunde der deutschsprachigen Länder. Er ist Koordinator des weiter oben vorgestellten Projekts der Lesekurse „Lernen für Europa“.*

